

«Roboter!»

Was die Zukunft bringen wird, lassen uns die Enkelkinder täglich wissen. Dank ihnen müssen wir uns stets aufs Neue mit dem Künftigen auseinandersetzen. Als wir kürzlich unsere Tochter und deren Kinder besuchten, erwartete uns die zweijährige Enkelin trotz Winterwetter barfuss, leichtbekleidet und tanzend vor der Haustür. Als sie uns eintreten liess, hörten wir ein Geräusch in der Wohnung und fragten sie: «Was tönt denn da?» Die knappe Antwort des Kindes, das noch nicht alle Worte kennt, kam sehr bestimmt: «Roboter!»

Nun zeigte sie uns tatsächlich einen kleinen Staubsauger, der sich frei bewegte. Die Zweijährige erklärte, das Gerät reinige sogar unter dem Tisch. Selbstsicher erklärte die Kleine: «Weisst Du, da musst Du Dich nicht mehr bücken!»

Auf die Frage, ob der Roboter-Staubsauger denn pausenlos fahre, sah sie uns an, als seien wir schwer von Begriff. Wenn er leer wird, gebe es ja schliesslich einen «Stall», meinte sie, und führte uns sogleich zu einer elektrischen Tankstation. Selbstverständlich war die Enkelin auch ohne weiteres imstande, den Reinigungsroboter anzuhalten und wieder fahren zu lassen. Dieses Spiel und das Nachrennen



hinter dem fahrenden Gerät machte ihr grossen Spass.

Wir aber konnten nur noch staunen, wie selbstverständlich schon die ganz jungen Menschen mit den Neuerungen der modernen Welt umgehen. Es braucht wahrlich keine staatlich verordnete «Digitalisierungsoffensive», wenn die Kinder so normal und natürlich in die Welt der technischen Segnungen der Neuzeit hineinwachsen.

Wir Älteren kommen mit der neuen und neusten Informatik nur notdürftig zurecht. Umso mehr staunen wir über die rasche Auffassungsgabe und das Können der Jungen. Die bange Frage ist nur: Werden sie dereinst die Technik beherrschen oder wird nicht vielmehr die Technik ihr Leben beherrschen?

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher